FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/ so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze iar/ in der || Kirchen ...

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am XIX. Sontage nach Trinitatis/ Euangelium Matth. am 9.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Visual Library

sünde gefallen/zur busse beruffen wöllen. Was heisset er aber hic Busse? Nit mehr thun. Diese finition ist kurtz / aber doch wol zumercken / Deñ was ist auch anderst busse/denn von den sünden abstehen/ vñ durch den glauben frumb werden? Erstlich muß der bußfertige die Sünde fülen/hassen/ vnnd sich für einen sünder erkennen vnd dargeben/Darnach muß er glauben an Christum haben/ das er der erkandten sünd loß werde/Wenn er denn durch Christum der sünde loß worden ist / so sol denn auch ein auffrichtig leben folgen/wie S. Johann. sagt: Thut rechschaffene werck der Busse/Matth. 3.

Am XIX. Sontage nach Trinitatis/Euangelium Matth. am 9.

DEr Herr trat in das Schiff/ vñ fur wider herüber/ vñ kam in seine Stadt/ Vnnd sihe/ da brachten sie zu jhm einen Gichtbrüchtigen/ der da lag auff einem bette/ Da nun Jesus jren Glauben sahe/ sprach er zu dem Gichtbrüchtigen: Sey getrost mein Son/ deine sünde sind dir vergeben. Vnnd sihe/ etliche vnter den Schriffgelehrtē sprachen bey sich selbs: Dieser lestert Gott. Da aber Jesus jre gedancken sahe/ sprach er: Warumb denckt jhr so arges in ewrem hertzen? Welches ist leichter zu sagen? Dir sindt deine sünde vergeben/ Oder zu sagen/ stehe auff vnd wandele? Auff das jr aber wisset/ das des Menschen Son macht habe auff erden/ die sünde zu vergeben/ Sprach er zu dem Gichtbrüchtigen: Stehe auff/ heb dein bette auff/ vnnd gehe heim. Vnnd er stund auff/ vnd gieng heim. Da das Volck das sahe/ verwundert es sich/

vnd

vnd preysete Gott/der solche macht den menschen gegeben hat.

Kurtze außlegung des Euangelij.

IN diesem Euangelio wirdt gehandelt einer von den Haubtartickelen vnsers Glaubens/Nemlich/von vergebung der Sünde/ vnnd wolte Gott das wir denselbigen wol verstünden vnnd gelernet hetten/ dieweil so groß daran gelegen ist. Denn Sünde ist ein schrecklich wort/vnd bringet mit sich/wenn man drin beharret/ gewißlich das verdamniß. Vber das/ ist Gott der Sünde so feindt vnd gehaß/ das er keine gnugthuung dafür hat wöllen annemmen / on allein den schmelichen Tod seins Sons Jesu Christi. Widerumb/ist kein tröstlicher wort/ denn vergebung/wenn wir nur wissen wo dieselbige herkomme/vnnd wo mit sie ergrieffen vnnd gefasset werde. Nun/ solches sehen wir in diesem Euangelio/denn es wird zu Christo gebracht ein Gichtbrüchtiger/mit bitte/das er jn wölle gesundt machen. Was thut da Christus? Er weiß das die kranckheit der Seele fehrlicher ist/ deñ des Leibs. Demnach/ wiewol er auch die leib

lichen kranckheit dieses Gichtbrüchtigen/ weg zunemen gesinnet war/hat er dennoch das nötigeste zu erst thun / vnnd darnach dem Leib helffen wöllen. Ja daher kompt es/ das er ein Artzt im Euangelio genennet wird/das er sonderlich der Seelen kranckheit pfleget weg zunemen/wie er selber sagt/Matth. 9. Den gesunden ist nicht des Artzts von nöten/sondern den krancken. Saget derhalben zu diesem Gichtbrüchtigen: Sey getrost mein son/ deine sünde sind dir vergeben. Da hörest du neben dem wort Sünde/die fröliche stim̃ der vergebung/Vnnd wenn du acht hast auff den/so diß hie geredt hat/ wirstu bald befinden / wer er sey / der vns die Sünde vergeben wölle/so fern wir sie bekennen / vnd vmb gnade ansuchen. Nemblich/vnser Herr Christus/dem deñ solch ampt/die Sünde zuuergeben / von Gott dem Vatter befohlen ist/ Wie auch von jm der Engel zeugt/ vnnd sagt/ Matth. am 1. Er sol sein Volck erlösen von jren Sünden. Wie man nun hie mercken muß/das vergebung der sünde auß gnaden durch Christum kompt/on zuthun vnserer wercke/Also muß man auch das wol behertzigen / das Christus sich hierin so gutwillig finden lesset. Dieser Gichtbrüchtige begert allein gesundtheit des Leibs/ so macht jn Christus gesundt an Leib vnd an Seele/ Ja er macht jn zum Kinde vnnd zu einem Erben Gottes/ vnd spricht: Er solle getrost sein. Ist

nicht

nicht das vnaußsprechliche liebe? Ist nicht das ein Freundtlicher/Holdtseliger vnnd gütiger Herr? Wie kündte doch diesem Gichtbrüchtigen grösser gnade erzeiget werden? Mercke aber/das die Sünd auff zweyerley weise vergeben werden. Erstlich werden sie auß dem hertzen getrieben/vnd gnad eingossen/ Vnnd solchs thut allein Gott/wie bey dem Esaia am 43. geschrieben stehet: Ich bins/ Ich bins/ der deine Missethat außtilget/vnd der deiner sünde nimmer mehr gedencket. Zum andern wirdt mir vergebung der Sünde verkündigt/ welche dennoch auch mit glauben gefasset/ nit krafftloß ist/denn sie hat je Christi befelch vnd verheissung/Wenn ich nu meine Sünde erkenne/vñ auff mein ansuchen/durch Gotts wort/ vom Priester/so von der Kirchen wegen die Schlüssel hat/Absoluiert werde/So sind mir/ so ferne ich glaube/gewißlich meine sünde vergeben/Wie du siehest/Johannis am 20. Vnd Matthei am 16. Capitel. Allein das ich nicht zweiffele/sondern mit glauben fasse Christi verheissung.

Zum andern/sehen wir hie/was frembder Glaube außricht/vnd wie ferne derselbig helffen könne/Nicht weiter aber hilfft er/deñ das er für mich bitter/das ich einen eigen Glauben vberkomme/vnd durch denselbigen selig werde/Vnd wenn ich eigen Glauben nicht vberkeme/würde mir in der letzten stunde/vnd weñ

ich sterben muß/frembder Glaub zwar wenig nütze sein. Darumb saget auch hie das Euangelium deutlich/Christus habe deren glauben so den Gichtbrüchtigen zu jm brachten/ angesehen. Es hatten diese gute Leut das gerücht gehöret/on allen zweiffel von Christo/ vnd vil leicht auch gesehen/wie willigklich er seine genade vnd hülffe/armen vnd krancken erzeigte/ Vnnd auß solcher güte geschepfft eine gute zuuersicht/das er auch sie nicht trostloß lassen würde. Das aber dieselbige jre zuuersicht groß gewesen sey/beweisen sie damit / das sie nicht allein sich nicht schemen/auff dem bette diesen Krancken für Christum zu tragen / sondern auch jn oben zum Dache/da sie für dem Volck
Mar. 1. sonst nicht zukommen kundten/einlassen/ Wie Marcus sagt. Nun mit solchem Glauben haben sie Christum beweget / das er den Gichtbrüchtigen gesund/vnd zum Kinde Gottes gemacht/vnd auffgenommen hat. Doch hat gemelter Gichtbrüchtige den Artickel von der vergebung der Sünde/selber ergriffen/ vnnd
Mar. 16. durch den glauben fassen müssen / sonst weren sie jm nimmermehr vergeben worden/Wie die Schrifft sagt: Wer glaubt vnd getaufft wirt/ der sol selig werden/Sie sagt nicht / wenn ein ander für dich glaubt ꝛc. Die weil nu die Vor-
Ja. 5. bitte der Lebendigen für ander leute im glauben geschehen/so ein Christlich werck vnd groß ding ist/So sollen auch wir/wie Sanct Jacob

in

in seiner Epistel sagt/einer für den andern bitten/das wir selig werden/ Denn sonderlich wirt mit solchen wercken der liebe/rechtschaffner Glaube an den tag gegeben/vnnd heisset/ wie Sanct Paulus sagt: Einer trag des andern Bürde/so erfüllet jr das Gesetz Christi. Gal. 6.

Zum dritten/haben wir in diesem Euangelio/Wo für die Schrifftgelerten Christum gehalten haben/Nemlich/für einen Gottslesterer/Vnnd auch/wie Christus solche jre gedancken gesehen/vnd verantwortet habe/Denn es war ein solche lesterung in keinem wege zu leiden. Sihe/die Schrifftgelerten/die weil sie bey den Propheten gelesen hatten/Gott alleine müsse die Sünde vergeben/Christus aber were ein schlechter Mensch/vermeinten sie/ er fiele Gott in sein Ampt/vnnd hette jhn gar höchlich damit gelestert vnd verunehret. Geben aber damit an den tag/das sie Christum nicht erkeñen/vil weniger in Christo den Vatter/so doch in jhm erkant sein wil/Johann. 17. Es ist je war/das Gott die Sünde vergibt/ aber man muß jhe wissen/das auch Christus warhafftiger Gott sey/vnd die Sünde zuuergeben macht habe/Welche macht vnd gewalt er denn weyter seiner Gemeine gegeben hat/ auff das vergebung der sünde durch sein wort verkündigt würde/biß an das ende der welt. Derhalben strafft nu hie Christus die Schrifft gelerten/Vnd das sie ja zum erkantniß kemen/ Ro. 2. Mat. 16

richter

richtet er auch (welchs doch vber alle menschliche kunst war) jre gedancken. Vber das beweiset er mit einem herrlichen Mirackel/ das er auff erden solchen gewalt habe/die Sünde zuuergeben / vnnd spricht zum Gichtbrüchtigen/er solle sein Bette nemen vnd heim gehen / welches also geschehen ist / Aber die schrifftgelerten blieben blind/vnd wolten solchen gewalt nicht erkennen / Derhalben ists billich/das wir so glauben/solche blinde blindenleiter faren lassen / vnnd mit dem Volcke Gott preisen / der solche macht den menschen geben hat.

Am zwentzigsten Sontage nach Trinitatis/ Lection auß der Epistel zu den Ephesern am 5. Capitel.

LLeben Brüder/ Sehet zu / wie ihr fürsichtiglich wandelt/nicht als die Vnweysen / sonder als die Weysen/vnd schicket euch in die zeit/denn es ist böse zeit/Darumb werdet nicht vnuerstendig/sondern verstendig/was da sey des Herren wille/